

princeps vir simplex ac mitis, pacis, iustitiae et religionis amator. Habuit autem, cum adhuc iuvenilis aetatis flore polleret, quandam nobilem puellam nomine Ansgard sibi coniugii foedere copulatam, ex qua duos liberos suscepit . . . : horum unus Ludowicus, alter Carlomannus vocabatur. Sed quia hanc sine genitoris conscientia et voluntatis consensu suis amplexibus sociaverat, ab ipso patre postmodum est ei interdicta et interposito iurisiurandi sacramento ab eius consortio in perpetuum separata. Tradita est autem eidem ab eodem patre Adalheidis in matrimonium, quam gravidam ex se reliquit idem rex, cum obiret; quae tempore pariendi expleto enixa est puerum, cui nomen avi imposuit eumque Carolum vocitari fecit³²⁾. Damit wären natürlich alle Probleme geklärt: die *uxor* von 878, deren Krönung Johann VIII. wahrlich aus gutem Grund verweigerte, ist nicht identisch mit der *coniux* und *uxor* von 862³³⁾, ohne daß Hinkmar, dem das ja schließlich nicht verborgen geblieben sein konnte³⁴⁾, auch nur mit einer Silbe auf diesen doch immerhin bemerkenswerten Sachverhalt hinzuweisen für nötig befunden hätte — derselbe Hinkmar, der es im Falle Lothars II. an bössartiger Hetze nicht hatte fehlen lassen³⁵⁾!

³²⁾ Reginonis Chronicon ad an. 878 (ed. F. Kurze, MG. SS. rer. Germ. in us. schol., 1890, S. 114; ed. R. Rau, Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte 3 [1960] 254). Die „Ann. Mettenses“, auf die Auzias S. 400 Anm. 35 verweist, sind in Wahrheit Regino, der bei Dom Bouquet unter diesem Namen firmiert.

³³⁾ In den Ann. Bert. zu 862 nennt Hinkmar die Ansgard einmal *coniux*: oben S. 60 mit Anm. 15 und einmal *uxor*: unten Anm. 48. *Uxor* ist stets der Terminus technicus für die vollgültig angetraute Gemahlin; so ist für Hinkmar nur die Theutberga *uxor*; von Waldrada, die grundsätzlich nur *concubina* genannt wird, heißt es 862, daß Lothar sie sich *quasi in coniugem et reginam . . . sibi copulat* (ed. Waitz, S. 60; ed. Rau, S. 114). Nur gelegentlich der Romreise Lothars 869 unterläuft ihm ein falscher Zungenschlag, als er bemerkt, Lothar sei *causa uxorum suarum* nach Rom gezogen: Ann. Bert. zu 869 (ed. Waitz, S. 99; ed. Rau, S. 188). Vgl. auch Sickel S. 133 mit Anm. 1 sowie unten Anm. 42.

³⁴⁾ Daß Hinkmar nicht nur Bescheid wußte, sondern sogar persönlich mit der Angelegenheit befaßt war, zeigt ein bei Flodoard leider nur dem Inhalt nach überlieferter Brief an Ludwig den Jüngeren von 880: *Item de duabus uxoribus ipsius Ludovici, filii Karoli, qualiter actum fuerit* (l. III c. 20): MG. SS. 13, 513 Z. 25—26; vgl. Schrörs S. 555 Reg. 404 und besonders unten S. 74—75 mit Anm. 73, 75.

³⁵⁾ Weniger in seinem Rechtsgutachten: oben S. 55 mit Anm. 2, in dem er natürlich den „desinteressierten“ Juristen hervorkehrt, als vor allem in seiner gehässigen Darstellung der Ereignisse in den Ann. Bert., die ja an Einseitigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Zu einer Einzelheit vgl. dazu C. Brühl, QFIAB. 34 (1954) 5 mit Anm. 2. Allgemein s. oben Anm. 7 und vgl. dazu unten Anm. 44.